

Multisinnliches Klanguniversum

Heinz Lieb bescherte St. Gallen in der Lokremise ein grandioses «Festival of Drums»

ST. GALLEN. 500 Besucher – eigentlich eine anständige Zahl, hätte Initiant und Direktor Heinz Lieb St. Gallen nicht ein Festival von absolutem Weltformat beschert. Lieb ist mit dem Event zufrieden, bedauert aber die mangelnde Risikobereitschaft des Publikums.

MICHAEL HASLER

Es ist ein grossartiges und sinnliches Bild, das Mädir Eugster mit seiner Performance am Samstagabend nach 21 Uhr in der Lokremise bietet: mit getrockneten Palmenblättern kreierte er eine meditative Balancenummer, die dem Publikum zeitweise den Atem schnürt. Am anderen Ende der Lokremise thront Heinz Lieb quasi heimlich auf seinem Cosmicdrum und begleitet Eugster bei dessen Hochleistungsakt.

Sinnlich und spannend

Inzwischen balanciert Eugster ein Palmenhaus spektakulär über seinem nackten Oberkörper – das vielleicht 500 Personen starke Publikum fiebert mit und entlädt die eigene Spannung in tosendem Applaus. Nahtlos nimmt

Multitrommler und Perkussionist Hakim Ludin die Geräuschkulisse des Publikums auf und vermischt allerlei Klangkörper und Trommeln zu einer Rhythmuscollage. Erst irritiert, dann stimuliert durch die so in St. Gallen wohl noch nie gehörten Klänge bewegt sich das Publikum vom Bauch der Lokremisen-Halle hin zur hufeisenförmigen Mehrfachbühne. Dort hat Festivalvater Heinz Lieb seinen Cosmicdrum-Sound mit dem archaischen Metrum von Hakim Ludin längst vermengt. Auch die lokalen Bubble Beatz fügen die irrwitzigen Töne ihrer Klangburg zu diesem meditativen Rhythmusgeflecht hinzu.

Heinz Lieb hatte im Vorfeld des Festivals von Kommunikation unter den Künstlern gesprochen und das Versprechen mit der mehrminütigen, rhythmisch zuweilen an Houseparties erinnernden Performance eingelöst. Was sich auf der Bühne als Künstlertransfer manifestiert, kommt beim begeisterten Publikum hypnotisch daher. Licht, Ton, Performance und Lounging vor den Grossbildschirmen im Restaurationsteil der Lokremise bieten eine für St. Gallen bisher kaum gekannte Form eines multisinnlichen Festivals an.

Seinen künstlerischen Höhepunkt erreicht das Konzert beim

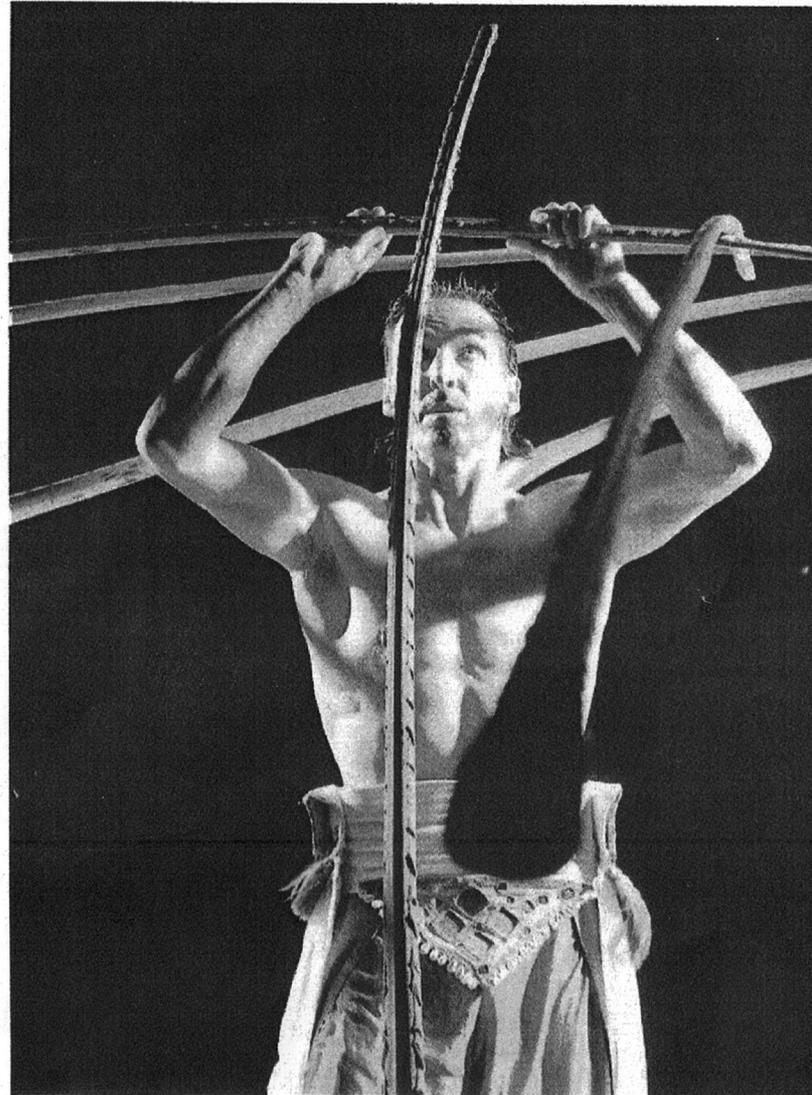


Bild: Michel Canonica

Balanceakt von Mädir Eugster während des Trommel-Festivals.

Auftritt von Glen Velez. Der weltweit anerkannte Meister der Rahmentrommel erschafft einzig mit seinen Fingern und Händen ein komplettes Klanguniversum. Immer wieder gewährt er dabei der Rhythmik-Stimmakrobatin Lori Cotler Einlass in seinen Klangraum.

Das Publikum ist fasziniert, begeistert, irritiert und zuweilen überfordert – harrt aber geduldig aus und geniesst doch die Kraft des Rhythmus bis zuletzt.

Mut zur Fortsetzung?

«Ich bin mit dem Festival ein grosses Risiko eingegangen. Ich habe mir 1000 Leute erhofft, aber die etwa 500, die gekommen sind, waren restlos begeistert. Dass muss mir Energie für ein mögliches drittes Festival geben», resümiert Heinz Lieb an der sonntäglichen Matinee. «Künstlerisch war das Festival hervorragend, hatte Weltformat. Von den St. Gallern hätte ich mir etwas mehr Risikobereitschaft gewünscht, sich auf etwas einzulassen, das sie noch nicht kennen», sagt Lieb.

Im Hintergrund sind die ersten Klänge von Hakim Ludin zu hören. Das Weltliche weicht in den Hintergrund und die Faszination überwiegt – zum Glück – hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder.